**3. Welche sind die Hauptmerkmale des Althochdeutschen?** (Ahd. 650 - 1050)

**Phonologie:**  ***ab Althochdeutsch nur kombinatorische Änderungen***

Der **Primär-Umlaut** → der i-Umlaut:  **a > e** durch i oder j in der Folgesilbe:

Pl. gasti **> gesti** (Gäste); krafti **>** **krefti** (Kräfte); lamb (Sg.) - Pl. **lembir** (Lämmer); lang - langiro **> lengiro** (länger) **-** langisto **> lengisto** (längste); faran - 2.P.Sg. feris (du fährst)

! Volle Vokale in den unbetonten Silben im 10./11. Jh.→ allmähliche Abschwächung zu **e**

**2. Lautverschiebung**

Die stimmlosen Verschlusslaute **p, t, k** wurden: (*nach Vokalen im Inlaut und Auslaut)* a) zu stimmlosen doppelten Reibelauten: **p > ff** opan >offan **t > zz** watar > wazzar **k > hh** makon > mahhon, machon oder einfachen Reibelauten (nach langem Vokal): slapan > sla**f**an, bitan > bi**z**an, ik > i**h**

b) zu Affrikaten: *(im Anlaut, im In-/Auslaut nach Konsonant, in der Gemination)*  **p > pf** pund >pfunt appul >apful **t > tz** herta >herz **k > kch** korn > chorn (Affrikate kch - jetzt im Schweizer Deutsch)

Vergleichen Sie diese Wörter im heutigen Deutsch und Englisch! In Konsonantenverbindungen sp, st, sk blieben p, t, k unverschoben (**sk** scriban **>** im Mhd. **sch**)

Durch die 2 LVS hat sich Deutsch (Hochdeutsch) von dem Niederdeutschen und von allen anderen germanischen Sprachen getrennt.

**Morphologie: *Althochdeutsch ist ein noch synthetischer Sprachtyp***

**Deklination** (Stammdeklination) Stamm: (Wurzel + Thema) + Flexionsendung)

Thematische Deklination: vokalische Stämme (starke Deklination); a-, i-/ir, o-, u-Stämme konsonantische Stämme (schwache Deklination); n-, r-, nt-Stämme Athematische Deklination: kein Thema im Stamm - Wurzelstämme (man, naht, buoh)

**Konjugation**  (2 synthetische Zeitformen: Präsens und Präteritum)

a) Starke Verben: typisch Ablaut; 6 Klassen + die 7. reduplizierende Klasse ! 4 Formen: Präsens Prät. Sg. Prät. Pl. Part. Präteritum **stigan** (steigen)  st**i**gu st**ei**g st**i**gum gist**i**gan → i - ei - i - i

b) Schwache Verben: t-Element (\*the,\*dhe *tun*); 3 Klassen (jan-Verben, on-Verben, en-Verben); ! mehrsilbige jan-Verben - nach J. Grimm „Rückumlautende“ Verben (jetzt gemischte Verben)

c) Präterito-Präsentien: ursprünglich starke Verben, Präteritum wurde zum Präsens → Präteritum neu gebildet mit dem t-Element nach schwachen Verben (jetzt Modalverben)

d) Athematische Verben: kein Thema im Stamm → nicht produktiv (sin, tuon, gan, stan)

**Merseburger Zaubersprüche, Wessobrunner Gebet, Muspili** -religiöse Texte

**Hilderbrandslied**  -830 / 840 im Kloster Fulda, Alliteration - Hiltibrant enti Hadubrant

**Tatian** - Übersetzung aus dem Lateinischen der Geschichte des Lebens Christi entstand um 830 in Fulda, diese Sprache hat ostfränkische Merkmale.